

Die feierliche Eröffnung des neuen Museums

am 29. Mai 1895.

Von Dr. Adolf Dürrnberger.

Das weitaus bedeutungsvollste Ereignis im ganzen bisherigen Leben des Museums war die feierliche Eröffnung des Neubaus durch Seine kais. und königl. Apostolische Majestät Kaiser *Franz Josef I.* und Allerhöchst dessen Herrn Bruder, den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Protector *Karl Ludwig* am 29. Mai 1895.

Der Gedanke, den heissgeliebten Monarchen um diese feierliche Eröffnung zu bitten, war lange im Schosse des Verwaltungsrathes gehegt worden und wurde zu Beginn des Jahres 1895 in einer allerunterthänigsten Bittschrift an den Stufen des Thrones niedergelegt.

Am 6. März 1895 geruhte Seine kais. und königl. Apostolische Majestät, eine Deputation des Museums, bestehend aus dem Präsidenten, Excellenz *Grafen Gandolph Kuenburg*, dem Vicepräsidenten Dr. *Adolf Dürrnberger* und dem Secretär Dr. *Emil Kränzl*, huldvollst zu empfangen und schon bei dieser Gelegenheit die Erfüllung der gestellten Bitte in Aussicht zu stellen.

Anfangs Mai erhielt sodann die Musealverwaltung die private Nachricht, dass Seine Majestät voraussichtlich Ende Mai hieher kommen werde, und am 21. Mai langte die amtliche Mittheilung Seiner Excellenz des Herrn Statthalters an das Museum ein, wonach Seine kais. und königl. Apostolische Majestät am 29. Mai 1895,

IV

9 Uhr vormittags, in Linz eintreffen werde, um die feierliche Eröffnung des Museums vorzunehmen.

Für diesen Festtag wurde indes im Verwaltungsrathe des Museums mit der durch den beglückenden Anlass gebotenen Emsigkeit vorgearbeitet. Vor allem wurde mit allen vorhandenen Kräften die Aufstellung der Sammlungen unter der Leitung der Verwaltungsraths-Mitglieder *Josef Straberger* und *Andreas Reischek* vollendet; die Mitglieder des Verwaltungsrathes theilten sich in einzelne Gruppen für verschiedene Zweige der festlichen Vorbereitung und verstärkten sich mit Freiwilligen aus dem Kreise der Bevölkerung von Linz.

Das Festprogramm wurde in einer Reihe von Verwaltungsraths-Sitzungen ausgearbeitet und auf Grund desselben vom Vicepräsidenten des Museums eine eigene Instruction für alle Functionäre verfasst, in Druck gelegt und an dieselben vertheilt.

Die Einladungen an Gäste zu dem feierlichen Acte der Eröffnung wurden von dem Gesichtspunkte aus ausgegeben, dass zuvörderst die Vertreter jener Körperschaften, welchen das Museum seine Existenz und die Möglichkeit einer gedeihlichen Wirksamkeit verdankt, zu berücksichtigen sind, also die obersten staatlichen Behörden, die Landesvertretung, die Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Linz und die Direction der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz; weiter die Repräsentanten der hohen kirchlichen Behörden, worunter insbesondere die grossen Stifte des Landes, die Vertreter der hervorragendsten wissenschaftlichen Institute Oesterreichs und verwandter Anstalten im In- und Auslande, dann die Repräsentanten des historischen einheimischen Adels, die Ehrenmitglieder, die Stifter und endlich solche Personen, welche durch ihre hervorragende wissenschaftliche oder sociale Stellung Anspruch auf das Erscheinen bei diesem feierlichen Acte hatten oder sich sonst besondere Verdienste um das Museum erworben hatten. Die Rücksicht auf den beschränkten Raum und die Ungewissheit, wie viel Gäste erscheinen werden, gebot mancherlei Bechränkung in Bezug auf die Anzahl der Einladungen, jedoch ist es geglückt, diese schwierige Frage ohne Verstösse zu ordnen, welche für das Museum von irgendwelchen unangenehmen Folgen begleitet gewesen waren.

Seine Excellenz der Herr k. k. Statthalter *Victor Freiherr v. Puthon*, welchem das Museum für zahlreiche Beweise des Wohlwollens zu grossem Danke verpflichtet ist, hatte die Güte, dem Musealvereine die im k. k. Statthalterei-Präsidium angelegte Liste

der Dignitäre und Spitzen der Civil- und Militärbehörden zur Einsicht zu gestatten, wodurch die Feststellung der Einladungslisten wesentlich erleichtert wurde.

Als Festraum hatte vor allem der Saal im ersten Stockwerke des Mittelrisalites zu dienen, dessen quadratische Grundfläche mit den beiden rechts und links anschliessenden, in der Tiefe eingezogenen Annexen die Aufstellung in der Weise gestattete, dass in dem rechtsseitigen, mit der Kaiserbüste und exotischen Pflanzen reich geschmückten Alkoven der Raum für *Seine Majestät*, den *Erzherzog-Protector* und das Allerhöchste Gefolge vorbehalten wurde, dass sodann vor dieser Nische sich der gesammte Verwaltungsrath des Museums im Halbkreise aufzustellen hatte, während die vom Eingange linksseitige Hälfte des Saales den geladenen Festgästen zur Verfügung gestellt wurde, wobei denselben in den Einladungskarten zugleich nahegelegt wurde, insofern im Saale kein Platz mehr vorhanden wäre, sich in den anschliessenden Säulengängen des Stiegenhauses aufzustellen.

Das Vestibule im ersten Stockwerke des Stiegenhauses war für eine Anzahl geladener Damen reserviert worden, und um dem Publicum möglichste Gelegenheit zu geben, den geliebten Kaiser bei diesem feierlichen Acte zu sehen, wurden auch die Parkanlagen des Museums für die in Uniform befindlichen k. u. k. Officiere oder k. k. Beamten und die in deren Begleitung befindlichen Damen, sowie für alle anständig gekleideten Personen geöffnet, welche unter Angabe ihrer Adresse eine Karte hiezu unentgeltlich lösten.

Dem Portale des Museums gegenüber hatte die Gemeindevorstellung der Landeshauptstadt Linz eine grosse Tribüne errichtet, welche in erster Linie für die Mitglieder des Musealvereines reserviert war, und für welche vom Musealvereine aus die Karten vergeben werden konnten.

Die Decorierung des Gebäudes wurde absichtlich einfach gehalten, um den Anblick der Architektur desselben nicht zu stören; doch waren die Decorationsmittel, nämlich die grosse Kaiser-Standarte auf der Attica des Mittelrisalites, eine schwere Draperie von Goldbrocat mit in Sammt aufgenähtem kaiserlichen Doppeladler über der Balkonbrüstung des ersten Stockwerkes, orientalische Teppiche auf den Seitenbalkons, endlich die Blumendecorierung im Vestibule, im Stiegenhause und Festsale von einer dem Anlasse entsprechenden vornehmen Wirkung.

Die drei hervorragendsten Gesangvereine von Linz, die Liedertafel „*Frohsinn*“, der Männergesangverein „*Singerbund*“ und der

VI

„*Gutenbergbund*“ hatten ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, um bei der Ankunft Seiner Majestät und während des Aufganges über das Stiegenhaus die Volkshymne zu singen, deren erhabene Klänge in dem weiten Raume unter der Kuppel dann eine so ergreifende und weihevollende Wirkung übten, dass Seine Majestät sowohl am Eröffnungstage selbst, als auch später noch wiederholt sich huldvollst über die prächtige Stimmung äusserte, welche dem Beginne des Festactes durch diese edle Tonleistung verliehen worden war.

Weissgekleidete Schülerinnen des Mädchenlyceums unter Führung ihrer Lehrer bildeten am Eingange Spalier, Mitglieder des Turnvereines hielten die Ordnung in dem Festraume um das Museum herum aufrecht. Von innen und aussen bot das Museum ein festliches und farbenprächtiges Bild.

Im übrigen war die ganze Landeshauptstadt Linz aufs festlichste beflaggt und decoriert, und der glückbringende Anlass hatte an dem wolkenlosen Maitage eine ungeheure Menge von Menschen aus der Stadt und dem ganzen Lande auf den Strassen und Plätzen der Landeshauptstadt versammelt, welche in gehobener Stimmung der Ankunft des geliebten Monarchen harrten. Die Vertreter des Museumvereines, sowie die geladenen Festgäste erwarteten die Ankunft Seiner Majestät im Musealgebäude.

Unter den im Festsale versammelten Gästen wechselten goldglitzernde Uniformen mit dem bürgerlichen Festkleide; es waren die Spitzen staatlicher Behörden in Linz, darunter, nachdem Seine Excellenz der Herr Statthalter im Gefolge Seiner Majestät erschien, der k. k. Hofrath *Karl Heyss* mit den Statthaltereiräthen, die Landesschulräthe, der k. k. Landesgerichts-Präsident *J. Derteth*, die k. k. Hofräthe *Franz Just* und Dr. *Franz Krause*, Oberpostdirector *Ramsdorfer*, ferner der Herr Landeshauptmann Abt *Leonard Achleuthner* an der Spitze des oberösterreichischen Landesausschusses, der Landeshauptmann-Stellvertreter *Emil Ritter v. Dierxer* und die meisten Landtags-Abgeordneten, die Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Linz mit dem Herrn Bürgermeister *Franz Poche* an der Spitze. Die Vertreter der Allgemeinen Sparcasse waren dadurch am Erscheinen verhindert, dass Seine Majestät unmittelbar nach der Eröffnung des Museums das neue Sparcassegebäude zu besichtigen versprochen hatte.

Weiter waren erschienen: der hochwürdigste Bischof Dr. *Franz Maria Doppelbauer* und die Mitglieder des Domcapitels, die Geheimräthe *Freiherr v. Weber-Ebenhof* und *Franz Graf v.*

Lamberg, die Fürsten Camillo Starhemberg und Karl Auersperg, Altgraf Sigfried Salm-Reiferscheidt, Konrad Graf Ungnad v. Weissenwolf, die Grafen Arthur und Maximilian Sprinzenstein, Julius Graf v. Salburg, Karl Graf Kuenburg, Josef Graf Thun-Hohenstein, Hugo Graf O'Donnel, die Freiherren Franz und Friedrich v. Handel, die k. u. k. Feldmarschall-Lieutenants Ferdinand Fiedler, Freiherr v. Joelson, Alfred v. Berres, die k. u. k. Generalmajore Eduard Pucherna, Friedrich v. Gehren und Hugo Ritter v. Tanlow nebst anderen hohen Officieren, die Aebte der Stifte: St. Florian Ferdinand Moser, von Lambach Celestin Baumgartner, von Schlägl Norbert Schachinger und von Wilhering Theobald Grasböck, dann von auswärts die Ehrenmitglieder Victor Freiherr v. Handel-Maxzett und Regierungsrath Dr. Albert Ilg, Director des k. u. k. kunsthistorischen Hof-Museums in Wien, Ministerialrath Ritter v. Spaun (der Sohn des Gründers des Museums Francisco-Carolinum), Hofrath Bruno Bucher, Director des k. k. österreichischen Museums, Dr. Guido Stache, Director der geologischen Reichsanstalt, und viele andere.

In dem prächtigen Corridore im 1. Stockwerke hatte sich ein Kranz von Damen eingefunden, an der Spitze Ihre Excellenzen die Frauen Marie Gräfin v. Kuenburg, Gattin des Präsidenten des Museumvereines, und Sophie Baronin v. Puthon, Gemahlin des Statthalters, welche hinter den Balustraden des Stiegenhauses der Ankunft des Monarchen harreten und durch ihre reichen, buntfarbigen Toiletten das schöne Architekturbild dieses Raumes in anmuthiger Weise belebten.

Punkt 9 Uhr war Seine Majestät am Bahnhofe in Linz eingetroffen.

In Allerhöchster Begleitung befanden sich Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig, der k. k. Unterrichtsminister Stanislaus Ritter v. Madeyski, ferner Generaladjutant Graf Paar, die Flügeladjutanten Major Pollack und Somogyi, dann im Gefolge des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig dessen Obersthofmeister Graf Pejacevics.

Die Bedeutung des Tages wurde von Seiner Majestät dem Kaiser sofort nach der Ankunft am Bahnhofe gekennzeichnet, woselbst der Monarch in der Antwort auf die Begrüßungsansprache des Herrn Bürgermeister Franz Poche den Anlass Allerhöchst seines Erscheinens mit den Worten ausdrückte: „Es gereicht Mir zur besonderen Freude, dass ein bedeutender Erfolg, welchen diese Stadt und das Land auf dem Gebiete der Wissenschaft

VIII

und Kunst erreicht haben, Mir den Anlass gibt, Linz wieder zu besuchen.“

Vor dem Museum angelangt, wurde Seine Majestät von dem gesammten Verwaltungsrathe, dem Präsidenten *Grafen Gandolph Kuenburg* an der Spitze, ehrfurchtsvollst begrüsst und in das Stiegenhaus geleitet, auf dessen erstem Absatze der Kaiser den feierlichen Klängen der Volkshymne in sichtlich bewegter Stimmung lauschte.

Unter brausenden Jubelrufen betrat sonach der Monarch den Festsaal und begab sich mit dem Erzherzog-Protector in dessen rechtsseitige Nische, während sich der gesammte Verwaltungsrath halbkreisförmig vor derselben aufstellte.

Hierauf trat der Präsident des Museums, *Graf Gandolph Kuenburg*, vor und hielt folgende Ansprache:

Euere kaiserliche und königliche Apostolische Majestät!

Allernädigster Kaiser und Herr!

Vor mehr als 60 Jahren erfolgte unter dem Protectorate weiland Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn *Erzherzogs Franz Karl* die Gründung der Höchst Seinen Namen führenden Anstalt, in deren neuem Heim uns heute das hohe Glück zutheil wird, dankerfüllten Herzens *Eure Majestät* allerunterthänigst begrüssen zu dürfen.

Von bescheidenen Anfängen ausgehend, erstarkte allmählich das *Museum Francisco-Carolinum* unter dem Schutze des Landes und unter der Mithilfe zahlreicher Freunde und Gönner.

Die Sammlungen wuchsen und vereinten wertvolles Material in sich.

Die Pflege der Heimatskunde wurde gefördert und manches Bedeutende im Laufe der Zeit von den Mitgliedern auf diesem Gebiete geleistet.

Mit der Zeit begannen die alten Räume nicht mehr zu genügen, und es wurde in der That fast unmöglich, einen Grosstheil der Sammlungen, in drangvoller Enge gestaut, ihrem Zwecke entsprechend zur Aufstellung zu bringen und der fachmännischen Benützung zugänglich zu erhalten.

Die huldvollen Gaben Eurer Majestät und einiger Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, die Subvention des Staates und die reichen Zuwendungen des Landes Oberösterreich, der Landeshauptstadt Linz, der Allgemeinen Sparcasse

in Linz und zahlreicher Corporationen und Privaten schufen die finanzielle Möglichkeit des Neubaues. Nach den Plänen des Architekten *Bruno Schmitz* wurde der Bau 1884 begonnen, unter Leitung des heimischen Architekten *Hermann Krackowizer* durchgeführt und 1892 vollendet.

Den Fries, der das Haus ziert, führte Bildhauer *Köllen* nach den Entwürfen des Professors *Zur Strassen* aus.

Die Neuaufstellung der Sammlungen erfolgte durch längst bewährte heimische Kräfte, unterstützt durch den Rath und die wertvolle und hiemit aufrichtigst bedankte Mithilfe anerkannter Autoritäten der Residenz, namentlich der leitenden Fachgelehrten der Hofmuseen des Allerhöchsten Kaiserhauses.

So erhielten die Sammlungen eine neue Form, in welcher wir sie dem prüfenden Auge Eurer Majestät vorführen zu dürfen glauben. Was unsere Vorgänger gesammelt und gearbeitet haben, ist der Boden, auf dem wir stehen und den wir weiter bebauen sollen. Die reichen Formen der Natur unseres schönen Heimatlandes zu studieren, die Geschichte, die culturelle Entwicklung und die Art unseres Volkes und Landes zu erforschen und all dies in seinen vielgestalteten Einzelheiten unter dem zusammenfassenden Begriffe der Heimatkunde wissenschaftlich zur Darstellung zu bringen, ist der Zweck und das Ziel der Anstalt, der dieses Haus gewidmet ist.

Eine Stätte ruhiger, friedlicher und patriotischen Arbeit, die stets, wie dies schon zu der Väter Zeiten Sitte war, dem Streite des Tages entrückt bleiben soll.

Von des Künstlers Hand ist an diesem Hause der Moment verewigt, in dem Eurer Majestät erlauchter Ahnherr *Rudolf I.* 1282 auf dem Augsburger Reichstage seinen Sohn *Herzog Albrecht* mit Oberösterreich belehnte.

Dies soll nicht nur daran gemahnen, dass unser Land mehr als ein halbes Jahrtausend mit Eurer Majestät erhabener Dynastie verbunden ist, sondern dies Bild aus Stein soll auch ausdrücken, dass unser Volk eines Stammes mit seinen Herrschern stets fest und treu wie seines Landes gewaltige und Eurer Majestät so wohl vertraute Berge stand und steht zu Kaiser und Reich.

Namens des Vereines, an dessen Spitze zu stehen ich die Ehre habe, danke ich allerunterthänigst für Eurer Majestät

X

Erscheinen und unterbreite die tiefergebene Bitte, das neue Museum Francisco-Carolinum in Linz allergnädigst für eröffnet erklären zu wollen.

Fest überzeugt und von der zuversichtlichen Hoffnung erfüllt, dass auch unsere Anstalt gleich vielen ähnlichen Instituten im weiten Reiche unter dem Schutze und glorreichen Scepter Eurer Majestät neues Blühen und Gedeihen beschieden sein werde, rufe ich: „Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr *Franz Josef I.* lebe hoch, hoch, hoch!“

Nachdem die stürmischen Hochrufe verhallt waren, erwiderte der Kaiser Folgendes:

„Gern bin Ich der Einladung gefolgt, die Eröffnung dieses Museums vorzunehmen. Ich freue Mich, die vor mehr als einem halben Jahrhunderte gegründete Anstalt nunmehr in neuen, ihrer Aufgabe entsprechenden Räumen untergebracht zu sehen, wo sie fortan Zeugnis ablegen soll, was patriotischer Sinn, Liebe zum schönen Heimatlände und stetige Arbeit im Dienste der Kunst, Wissenschaft und Forschung und opferwilliges Zusammenwirken zu schaffen vermögen.

„Indem Ich allen, welche zu dem verdienstlichen Werke beigetragen haben und dasselbe zu weiteren Erfolgen zu führen bemüht sind, Dank und Anerkennung ausspreche, und indem Ich Stadt und Land zur glücklichen Vollendung dieses Instituts beglückwünsche, erkläre Ich das neue Museum Francisco-Carolinum für eröffnet.“

Welch beglückender Lohn lag in diesen Worten huldvollster Anerkennung für alle, welche Gelegenheit fanden, zu dem gemeinsamen edlen Ziele mitzuarbeiten!

Nach dieser Eröffnung zeichnete der Monarch sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrathes, welche durch den Präsidenten vorgestellt wurden, mit Ansprachen aus, aus welchen in den verschiedensten Variationen die Freude und Anerkennung Seiner Majestät über dieses schöne neue Werk hervorgieng; gegenüber dem Vicepräsidenten Dr. *Adolf Dürnberger* äusserte der Monarch, dass das neue Haus geradezu einen Stolz für das Land Oberösterreich bedeute, welche Bemerkung er auch dem Bauleiter *Hermann Krackowitzer* gegenüber wiederholte; zu Hofrath *Obermüller*, dem Obmanne des Baucomités, sagte der Kaiser: „Da

werden Sie viel Mühe gehabt haben.“ Aehnliche freundliche Bemerkungen richtete er an jedes Mitglied des Verwaltungsrathes, immer von neuem wiederholend, wie schön das Museum sei, und wie er sich freue, dasselbe eröffnen zu können.

Die mit Ansprachen beglückten Mitglieder des Verwaltungsrathes waren ausser dem bereits genannten Vicepräsidenten Doctor *Adolf Dürrnberger* folgende:

Hofrath *Karl Obermüllner*, Oberpostcontrolor *Josef Straberger*, Major a. D. *Andreas Markl*, Landesauschuss *Julius Strnadl*, Primarius Dr. *Schnopfhagen*, Professor *Hans Commenda*, Architekt *Franz Schiefthaler*, Chorherr *Joh. Nep. Faigl*, *Victor Ritter v. Drouot*, Dr. *Ernst Jäger*, Professor *Josef Heller*, Hauptmann a. D. *Karl Neweklowsky*, Kaufmann *Richard Wildmoser*, Naturforscher *Andreas Reischek*, Dr. *Emil Kränzl*, Postcontrolor *Emil Munganast*.

Auch der durchlauchtigste Erzherzog-Protector zog die Mitglieder des Verwaltungsrathes ins Gespräch, in welchem er dem vom Kaiser gespendeten Lobe in vollstem Masse beistimmte.

Nach der Vorstellung des Verwaltungsrathes gieng der Kaiser raschen Schrittes auf den im Hintergrunde stehenden Geheimrath *Freiherrn v. Weber* zu und sprach ihn an.

Es wurden sodann noch eine Reihe von Persönlichkeiten mit Ansprachen durch Seine Majestät beehrt, so Domherr *Dullinger*, *Graf Weissenwolf*, *Graf Lamberg*, *Fürst Starhemberg*, *Fürst Karl Auersperg*, die Prälaten *Moser*, *Schachinger*, *Baumgartner*, *Baron Jacoby*, Statthaltereirath *Graf Thun*, der Bürgermeister Dr. *Schauer*, Ministerialrath *Ritter v. Spaun*, der Glasfabrikant *Ritter v. Spaun* u. s. w.

Graf Gandolph Kuenburg lud den Kaiser nunmehr zum Rundgange durch das Museum ein.

Vicepräsident Dr. *Dürrnberger* schritt voran, *Graf Kuenburg* und der Statthalter *Freiherr v. Puthon* begleiteten den Kaiser, dem *Erzherzog Karl Ludwig* und Unterrichtsminister Dr. *R. v. Madeyski* folgten.

In jeder Abtheilung machte der betreffende Referent den Führer.

Beim Eintritte in die Sammlungen wurde dem Monarchen und dem Erzherzoge je ein „Führer durch das Museum“ im Prachtbände überreicht. Zuerst wurden die prähistorischen Sammlungen besichtigt (Referent *Straberger*). Der Kaiser zeigte für diesen Theil des Museums das grösste Interesse, das sich in mannigfachen

XII

lebhaften Fragen und fachkundigen Bemerkungen äusserte; ebenso weckte der Waffensaal die eingehendste Aufmerksamkeit des Kaisers.

In dem Saale für die kunstgewerblichen Sammlungen aus Metall, Glas und Thon besichtigte der Kaiser jede einzelne Vitrine und interessierte sich sehr für die Herkunft einzelner hervorragender Sammelobjecte.

Dann durchschritt der Monarch die Stiegegallerie und die daselbst aufgestellten Reihen der Damen, wobei er an die Gemahlin des Statthalters, *Freiin v. Puthon*, einige huldvolle Worte richtete und derselben für die Ueberlassung der Pferde und Wagen zur Fahrt in der Stadt dankte.

Sodann betrat der Kaiser das Musikzimmer (Referent Dr. *Kränzl*), wo unter anderem das Clavier *Beethovens* sein Interesse fesselte; im gothischen Zimmer (ein Nachlass des verstorbenen Musealpräsidenten *R. v. Az*) bemerkte der Kaiser, jetzt würden solche Sachen schon selten gefunden, da man in dieser Beziehung alles ausgeplündert habe; auf eine Bemerkung des Verwaltungsrathes *Straberger*, dass dem Raume noch eine entsprechende Decke fehle, drückte der Kaiser den Wunsch aus, dass eine solche bald gefunden werde, welcher Wunsch unerwartet rasch in Erfüllung gieng.

Dann gieng es durch die reiche Sammlung von Holzsculpturen, in welcher Herr Dr. *Kränzl* über die Herkunft einiger derselben Auskunft ertheilte.

Auch die Sammlung oberösterreichischer Trachten fesselte den Kaiser; „Ah, Linzer Hauben!“ äusserte er gleich beim Eintreten.

Im zweiten Stocke wurden die mineralogischen und geologischen Sammlungen (Referent Professor *Commenda*) besichtigt. Die *Wöhrl'sche* plastische Karte von Oberösterreich fesselte besonders des Kaisers Aufmerksamkeit, der sofort einzelne Berge, z. B. den Dachstein, Schafberg u. dgl. erkannte und seine Befriedigung hierüber äusserte.

Die Herren Lehrer *Wöhrl* und *Fischer* wurden bei diesem Anlasse dem Monarchen vorgestellt und durch Worte gnädigster Anerkennung beglückt.

Die prächtige Ammonitensammlung, das fossile Skelett der *Seckuh*, der riesige Mammutzahn, die gesammte Mineraliensammlung, die Darstellung der heimischen Bergwerksbetriebe etc. erweckten fortwährend das Interesse des Kaisers.

Hierauf durchschritten Seine Majestät und der Erzherzog-Prorector sammt Gefolge die Räume der oberösterreichischen Landesgallerie, woselbst der Landeshauptmann Abt *Leonard Achleuthner*

und Landesausschuss *Julius Strnadt* das Geleite gaben, und begaben sich wieder hinab in das erste Stockwerk, um vom Balkon des Festsaales aus dem Vorbeimarsche der Vereine zuzusehen, deren Tausende von Mitgliedern in wohlgeordneten Reihen mit ihren Bannern und Festzeichen dem geliebten Monarchen jubelnd ihre Huldigung darbrachten.

Nach dieser überaus festlichen Scene konnte Seine Majestät wegen vorgeschrittener Zeit die Sammlungen im Hochparterre: numismatische Sammlung (Referent Major *Markl*), botanische Sammlung (Referent Dr. *Dürrnberger*), entomologische Sammlung (Referenten Controlor *Munganast* und Hauptmann *Neweklowsky*), Sammlung der Wirbelthiere (Referent Dr. *Schnopfhagen*) und der Vögel (Referent *Andreas Reischek*), sowie die Bibliothek nur flüchtig besichtigen; im Souterrain aber fesselte ihn die in Form einer oberösterreichischen Bauernwohnung gekleidete heimatskundliche Sammlung im hohen Grade, wovon mehrfache sehr gnädige Aeusserungen der Anerkennung beredtes Zeugnis ablegten. „Da möchte man gleich bleiben,“ sagte der Kaiser leutselig, und sein durchlauchtigster Herr Bruder *Erzherzog Karl Ludwig* liess eine ähnliche Bemerkung fallen. Ueber Ersuchen des Präsidenten *Grafen Kuenburg* trug dann der Monarch Allerhöchst Seinen Namen in das im „Herrenstübl“ aufliegende Gedenkbuch ein, ebenso auch der Herr Erzherzog-Protector.

Hierauf verliess der Kaiser mit dem Herrn Erzherzoge und dem Gefolge das Musealgebäude und durchschritt, um den Bau von aussen zu besehen, die westliche Parkanlage. Der helle Sonnenschein, in welchem die Profilierungen der Architektur, sowie die Sculpturen des Frieses kräftige Schatten warfen und der die malerische Wirkung des glänzenden Baues in wirksamster Weise hob, das frische Maiengrün von Rasen und Gesträuch, die glitzernden Uniformen des kaiserlichen Gefolges und das festlich gekleidete Publicum schufen da zusammen ein überaus farbenreiches Bild, von welchem wir eine Momentaufnahme diesem Jahresberichte beischliessen.

Der Kaiser war sichtlich erfreut von dem schönen Gesamteindrucke, und mit Wohlgefallen besah er, die Erklärungen des *Grafen Kuenburg* entgegennehmend, den grossen westlichen Sculpturenfries, welcher den Anfall des Landes Oberösterreich an das Haus Habsburg durch die Belehnung Herzog Albrechts auf dem Reichstage in Augsburg darstellt. Dem Ausgange der Gartenanlage sich zuwendend, verabschiedete sich der Kaiser in huldvollster Weise von dem Präsidenten und dem Verwaltungsrathe nochmals mit den

XIV

Wörtern: „Es war sehr schön, Ich bin ganz überrascht,“ und fuhr an der Seite Allerhöchst Seines Herrn Bruders unter stürmischen Hochrufen des Publicums fort.

Mit diesem durch die Huld und Gnade Seiner Majestät so überaus festlich gestalteten Eröffnungsacte wurde demnach eine langjährige und mühevoll Thätigkeit des Musealvereines in der denkbar herrlichsten und lohnendsten Weise abgeschlossen. Möge die Anstalt unter diesen glänzenden Auspicien im neuen Hause weiter blühen und gedeihen zur Ehre und Zierde der Heimat, in treuer Liebe zu Kaiser und Reich, als stetes Ziel weitere Erfolge auf dem Gebiete der Wissenschaften und Künste anstrebend, wie solche unseren Allergnädigsten Kaiser und Herrn zur Eröffnung des Museums nach Linz geführt haben!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Dürnberger Adolf

Artikel/Article: [Die feierliche Eröffnung des neuen Museums am 29. Mai 1895. III-XIV](#)